

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dirk Nockemann (AfD) vom 29.08.2022

und Antwort des Senats

- Drucksache 22/9203 -

Betr.: Rückbau des Kraftwerks Moorburg

Einleitung für die Fragen:

Der NDR 90,3 berichtete am 28.02.2022 über das Kohlekraftwerk Moorburg.

Nach diesem Bericht hatte der Energiekonzern Vattenfall die Vorbereitungen für den Rückbau des Kohlekraftwerks Hamburg-Moorburg wegen des Ukraine-Russland-Kriegs vorerst gestoppt.

Vattenfall betonte seinerzeit gegenüber dem Hamburg Journal, dass der Konzern nicht beabsichtige, Moorburg wieder in Betrieb zu nehmen, solange die Bundesregierung beziehungsweise die Bundesnetzagentur dies nicht verlangten. Ziel des Stopps sei es aber, die Situation zu bewerten und Optionen für ein Szenario offen zu halten, in dem Gaslieferungen aus Russland nach Deutschland möglicherweise eingestellt würden, so ein Sprecher. Vattenfall wies dabei darauf hin, dass der Konzern „einige Maßnahmen, die den Rückbau des Kraftwerks vorbereiten, bis Mitte März zurückgestellt“ habe, um die Situation beurteilen zu können. Gleichzeitig betonte der Sprecher: „Sollte keine Anfrage von der Bundesregierung beziehungsweise der Bundesnetzagentur eingehen, wird Vattenfall die Vorbereitungen für den Rückbau wie geplant fortsetzen.“

Als eines der größten Kraftwerke Europas konnte es mit seinen zwei Kraftwerksblöcken mit jeweils 827 Megawatt Leistung technisch 11 Terawattstunden Strom im Jahr erzeugen. Das sind 11 Milliarden Kilowattstunden und entspricht fast dem Stromverbrauch Hamburgs.

Die in der BÜSI vom 24.08.2022 vom Senat vorgetragene Unmöglichkeit der Wiederinbetriebnahme scheint nicht fundiert zu sein. Denn bislang befand sich der Konzern in den Vorbereitungsplanungen für den Rückbau! Ein solch komplexer Apparat kann nicht in wenigen Wochen unwiederbringlich zerlegt werden.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Der Rückbauprozess für das Kohlekraftwerk Hamburg-Moorburg ist wegen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine von Betreiberseite zu keinem Zeitpunkt unterbrochen worden, es wurden seitens des Betreibers des Heizkraftwerks Moorburg lediglich einige systemkritische Entscheidungen für die Vorbereitungen zum Rückbau im Februar 2022 für zwei Wochen zurückgestellt. Im direkten Anschluss wurden die Rückbauplanungen und vorbereitenden Maßnahmen fortgeführt, sodass ein Wiederanfahren zum jetzigen Zeitpunkt auch aus Sicht des Anlagenbetreibers weder technisch oder wirtschaftlich noch rechtlich realisierbar wäre. Deshalb wird der Stilllegungsprozess der Anlage für den anschließenden Rückbau fortgeführt, um eine sinnvolle Nachnutzung des Anlagengrundstückes zu ermöglichen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften der Vattenfall Heizkraftwerk Moorburg GmbH wie folgt:

Frage 1: *Wie weit ist der Konzern Vattenfall mit seinen Rückbauplanungen?*

Der Rückbau mit Abbruch von Bauwerken soll schnellstmöglich im Anschluss an die der Überwachungsbehörde angezeigten Stilllegungsarbeiten stattfinden können. Die Ausführung der Abbrucharbeiten durch am Markt verfügbare qualifizierte Fachunternehmen wird schrittweise entsprechend der Anforderung

rungen der dazu einzuholenden Baugenehmigungen durchgeführt. Die Stilllegungsarbeiten liegen aktuell im Zeitplan, erste planerische Bauvorlagen für die Baugenehmigungen und die Ausschreibungsunterlagen für den Abbruch werden frühzeitig vorab vorbereitet.

Frage 2: *Was soll konkret im Kraftwerk und am Kraftwerk zurückgebaut werden?*

Am Standort Moorburg ist eine Wasserstoff-Elektrolyse-Anlage im Rahmen des IPCEI-Wasserstoffvorhabens „HGHH - Hamburg Green Hydrogen Hub“ geplant. Für eine Realisierung der Wasserstoff-Elektrolyse-Anlage könnten auf dem voll erschlossenen Anlagengelände Teile der Infrastruktur ressourcenschonend weitergenutzt werden. Die Detailplanungen hierzu und zu den korrespondierenden Rückbauschritten sind noch nicht abgeschlossen.

Frage 3: *Wie lange wird der geplante Rückbau dauern?*

Die Dauer des Rückbaus wird sowohl durch die zu konkretisierende Nachnutzung als auch durch die Verfügbarkeit und praktische Durchführung externer Fachfirmen für den Abbruch bestimmt und kann entsprechend erst zu einem späteren Zeitpunkt der Projektphase belastbar ermittelt werden.

Frage 4: *Welche Deinstallationen an dem Kraftwerk wurden bislang konkret vorgenommen?*

Frage 5: *Ist das Kraftwerk gegenwärtig noch betriebsbereit?*

Etwa 1.400 technische Anlagenkomponenten wurden an 27 Nachnutzer zur Wiederverwendung verkauft. Dazu gehören beispielsweise anlagentechnische Großkomponenten zur Stromerzeugung wie Dampfturbine, Generatoren, Transformatoren oder Messeinrichtungen. Die verkauften Komponenten können nun an anderer Stelle zur Energieversorgungssicherheit in Deutschland beitragen.

Das Heizkraftwerk Moorburg ist insbesondere aufgrund des erfolgten Ausbaus von Großkomponenten zur steinkohlebefeuerten Stromerzeugung für das öffentliche Stromnetz nicht mehr betriebsbereit.

Frage 6: *Was wäre zu unternehmen, um es wieder in den Betrieb zu nehmen?*

Frage 7: *Wie lange würde es dauern das Kraftwerk wieder in den Betrieb zu nehmen?*

Frage 8: *Welche Kosten würden entstehen?*

Siehe Vorbemerkung, darüber hinaus hat sich der Senat damit nicht befasst.